

Zeitschrift: Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
Herausgeber: Autorinnen und Autoren für Architektur
Band: - (2009)
Heft: 14

Artikel: Ein Privileg
Autor: Mehr, Ursula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-378612>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

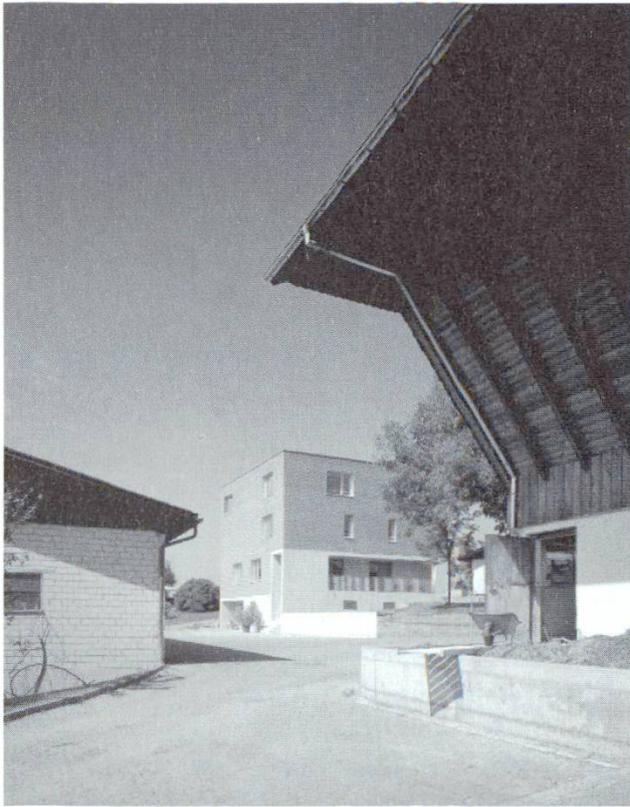
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

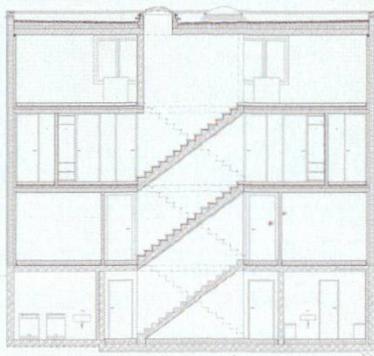
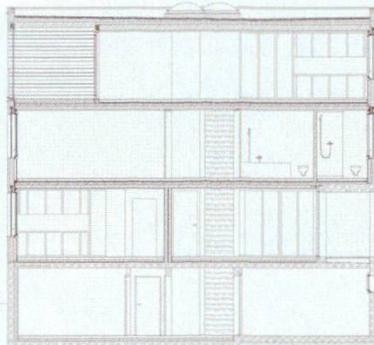
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Privileg

von Ursula Mehr

Bauen ausserhalb der Bauzone ist ein Privileg. Davon machte eine Landwirtfamilie Gebrauch und errichtete 2005–2006 ein vorbildliches Wohnhaus. Es wurde 2006 mit dem ersten Zentralschweizer Holzpreis ausgezeichnet.



Schnitte

Familie Lisibach bewirtschaftet einen der Höfe im Vogelsang, der südwestlichen Kuppe des Hundsrüggen in Ebikon. Es ist ein einmaliger Ort, umgeben von Wiesen und Wäldern, mit Blick auf den Rotsee, die Stadt und die umliegenden Gemeinden. Das Ensemble wird von der Erschliessungsstrasse, welche hier in einen Fahrweg übergeht, zweiseitig umschlossen. Es besteht aus einem alten Wohnhaus, einer Scheune, einer Remise, einem Schweinestall und einem Einfamilienhaus aus den 1970er Jahren auf der anderen Strassenseite. Dieses Einfamilienhaus wird vom jetzigen Landwirt mit seiner Frau bewohnt. Ihre Kinder wollten ausserhalb des eigentlichen Hofes eigene Reiheneinfamilienhäuser erstellen und wandten sich mit ihrem Anliegen an die jungen Architekten Pirmin Amrein und Claudio Herzig aus Zug. Diese erkannten die Qualitäten des Ortes und konnten die Bauherrschaft überzeugen, anstelle des alten Wohnhauses, das sich in keinem schützenswerten Zustand befand, ein Mehrfamilienhaus zu errichten. Entstanden ist ein Würfel, der aufgrund seines Volumens und seiner Platzierung das Gleichgewicht unter den einzelnen Hofgebäuden wieder herstellt.

In Anlehnung an die traditionelle Bauweise ist das viergeschossige Gebäude mit einem massiven Sockelgeschoss aus Sichtbeton versehen, welches den Hofladen und die üblichen Technik- und Nebenräume beherbergt. Darauf erhebt sich ein dreigeschossiger Holzbau für die Wohnungen. Die Einlegerwohnung für die Mutter des Landwirtes ist nordwestseitig ebenerdig zugänglich, während die beiden dreigeschossigen Familienwohnungen nordostseitig über einen Laubengang ebenfalls im Erdgeschoss erschlossen sind. Sie umwinden einen massiven Trep-

penkern aus zwei gegenläufigen Treppen, der zur Aussteifung dient. Durch die versetzte Anordnung der Geschosse profitiert jede Wohnung vom Aussenbezug in alle vier Himmelsrichtungen. Die Architekten platzierten den Wohn-Essbereich und die Loggia im obersten Geschoss und gewährleisteten damit die eindrückliche Aussicht. Hier oben ist Rückzug und Ausspannen möglich, während in den unteren Geschossen mit Sicht auf die anderen Hofgebäude oder die Viehweide immer der Bezug zum Arbeitstag entsteht.

Von Anfang an war für das kompakte Gebäude eine Holzkonstruktion vorgesehen. Der dreigeschossige Holzelementbau ist aus massiven Brettern, so genannten Brettstapelwänden, hergestellt, wobei auf Leimverbindungen verzichtet werden konnte. Auch bei den Decken wurde mit einer Beton-Holz-Verbundkonstruktion mit grossem Massivholzanteil gearbeitet. Entstanden sind angenehm helle Räume mit weissen Wänden und Decken und Parkettböden.

Das Bild des modernen Holzbaus wird durch die mit lösungsmittelfreier Roggenmehlglasur gestrichene, sägerohe Holzschalung abgerundet. Der hellgraue Farbton harmonisiert gut mit der Farbe des Sichtbetons vom Sockel und fügt das Gebäude in das bestehende Ensemble und die Landschaft ein. Zusammen mit der Solaranlage für die Warmwasseraufbereitung auf dem Flachdach zeugen Materialwahl, kompaktes Volumen und Standortwahl von einer ökologischen Haltung der Verantwortlichen, was an einem solchen Ort durchaus angebracht ist.

Lage: Vogelsang 4, Ebikon

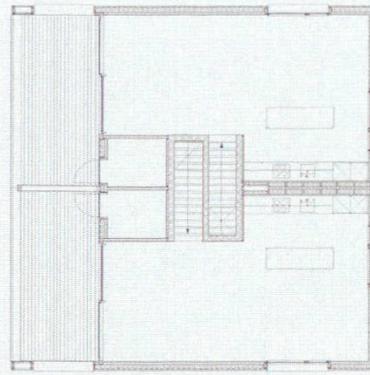
Bauherrschaft: Werner Lisibach, Ebikon

Architekten: AmreinHerzig Architekten GmbH, Zug

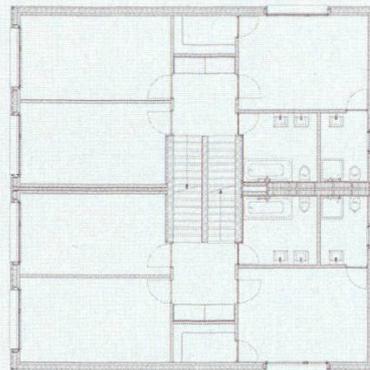
Holzbauingenieur: Pirmin Jung, Ingenieure für Holzbau GmbH, Rain

Fotos: Roger Frei, Zürich

Grundrisse



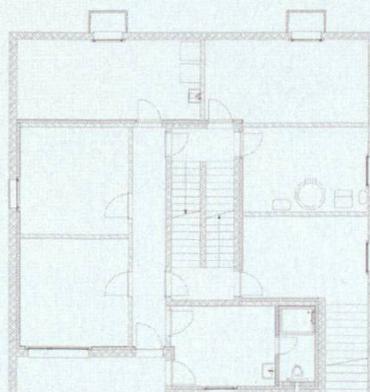
Dachgeschoss



Obergeschoss



Erdgeschoss



Sockelgeschoss